



Doppelpunkt
5401 Baden
056/ 203 22 00
www.doppelpunkt.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 22'000
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 310.025
Abo-Nr.: 1094414
Seite: 13
Fläche: 40'956 mm²

«Man teilt Freud und Leid»

Eine Pionierin in der Organisation von Weihnachtsfeiern für Alleinstehende ist in Aarau das Blaue Kreuz, das seit mehr als zwanzig Jahren solche Feiern im sogenannten «Bunker» ausrichtet. Seit acht Jahren mittlerweile ist Lukas Wiedmer mit dieser Aufgabe betraut, im Interview erzählt er über seine Arbeit und die Motivation dafür.

Interview: Christine Schnapp

Lukas Wiedmer, wie viele Gäste kommen jeweils an die Weihnachtsfeier im «Bunker» in Aarau?

Am Anfang waren es etwa sechzig bis siebzig Personen, heute sind es bis zu 170 pro Abend. Dies zeigt, dass das Angebot einem Bedürfnis entspricht. Für uns ist es ein wichtiger Tag, deshalb investieren wir viel in diesen Anlass und schaffen Platz für viele Menschen.

Warum kommen immer mehr Leute an die Weihnachtsfeier?

Das Blaue Kreuz organisiert natürlich verschiedene Angebote, wie den wöchentlichen Mittagstisch, die «Bunker»-Treffe jeweils freitags und die Kinoabende. Auch an diese Anlässen kommen immer mehr Menschen, die Veranstaltungen ergänzen einander. Wir haben also bereits eine grosse Stammkundschaft, von der dann viele an die Weihnachtsfeier kommen. Es sind aber auch immer neue Gesichter dabei, die von den bereits bekannten eingeladen wurden.

Was sind das für Menschen, die an die Weihnachtsfeier kommen?

Es hat einige dabei, die psychisch etwas angeschlagen oder einsam sind, solche, die Mühe haben, auf andere Leute zuzugehen und soziale Kontakte zu knüpfen. Deshalb sind unsere Veranstaltungen so konzipiert, dass die Leute sich beteiligen können, dass sie gestärkt

werden, indem sie ihre Fähigkeiten einbringen können. Sie gestalten und singen mit, das sind Möglichkeiten, die sie sonst nicht haben. Sie stehen für einmal im Mittelpunkt, dadurch öffnen sie sich und es entstehen Freundschaften.

Dann wirkt die Veranstaltung über die Festtage hinaus.

Ja, einige Leute sagen, für sie seien unsere Treffen wie eine Familie. Die «Bunker»-Treffe finden ja jeden Freitag statt, das gibt eine Struktur, und die Leute lernen einander mit der Zeit kennen. Manche gehen dann am Sonntag miteinander spazieren, es wurde auch schon eine kranke Frau im Spital besucht. Man teilt Freud und Leid.

Sind viele Ihrer Gäste psychisch angeschlagen?

Einige haben Alkoholprobleme oder hatten früher welche. Es hat Leute darunter, die durch die Netze gefallen sind, manche sind IV-Bezüger. Viele der freiwilligen Mitarbeiter bei uns sind in gewisser Weise bedürftig und erhalten durch diese Tätigkeit ein wenig Struktur. Aber die meisten sind

einfach bloss einsam.

Hat sich die Struktur der Gästezusammensetzung im Lauf der Zeit geändert?

In letzter Zeit kommen immer mehr alleinerziehende Mütter. Dieses und letztes Jahr war auch eine Konfirmandenklasse an der Feier, ältere Menschen machen je nach Wetter einen grösseren oder kleineren Teil der Gäste aus.

Wie sieht Ihre Weihnachtsfeier aus, was erwartet die Gäste?

Wir dekorieren jeweils den Saal, und auch die Tische, an denen gegessen wird, sind schön gedeckt. Es gibt ein feines Essen und für alle ein kleines Geschenk. Jedes Jahr organisieren wir zudem ei-

nen anderen kulturellen Beitrag, manchmal ist es ein Theater, dann wieder ein Musiker oder eine Band, einmal war es eine Ausstellung von Krippenfiguren, zu der die Künstlerin eine Geschichte erzählt hat. Wir singen schöne Lieder und bemühen uns um eine warmherzige Atmosphäre. Mir ist dieser Abend sehr wichtig, nein, es ist sogar der wichtigste im ganzen Jahr. Schliesslich feiern wir das Fest der Geburt Jesu. Unsere Gäste sollen deshalb an diesem Abend wie Könige im Mittelpunkt stehen.

Was für Rückmeldungen erhalten Sie von den Besuchern?

Einer hat mal gesagt, man könne das nicht mehr toppen, er war sehr berührt von der Musik. Sie freuen sich, dass sie hier willkommen sind, beschenkt werden und ihnen das Essen serviert wird. Ich



Doppelpunkt
5401 Baden
056/ 203 22 00
www.doppelpunkt.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 22'000
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 310.025
Abo-Nr.: 1094414
Seite: 13
Fläche: 40'956 mm²

erhalte mehrheitlich positive Rückmeldungen.

Muss man sich anmelden und kostet der Abend etwas?

Nein, eine Anmeldung ist nicht nötig und die Feier kostet nichts. Dank der unentgeltlichen Mitarbeit von Beteiligten, Privatspenden, Querfinanzierung und einer grosszügigen Kollekte geht das gut. Manchmal sind auch unsere Lieferanten kulant.

Gibt es in Aarau genug Angebote für Menschen, die an Weihnachten ein Plätzchen brauchen?

Die Heilsarmee veranstaltet jeweils auch eine Feier, und dann gibt es noch die Gassenweihnacht für die Leute der Bahnhofszene. Bis jetzt mussten wir zum Glück noch niemanden abweisen, letztes Jahr aber noch schnell einen zusätzlichen Tisch decken. Es kommen halt schon jedes Jahr mehr Leute.

Weihnachtsfeier des Blauen Kreuzes:

Freitag, 18. Dezember, 18 bis 22 Uhr, Minoritätskirche, Bahnhofstrasse 30.

Essen, Musik mit der «Bunker»-Band, Auftritt des Theaterensembles «Die Boten». Gespielt wird die Erzählung von Leo Tolstoi «Wo die Liebe ist, da ist auch Gott».

Silvesterfeier:

Donnerstag, 31. Dezember,

18 bis 0.30 Uhr, Minoritätskirche, Bahnhofstrasse 30.

Essen, Musik mit der «Bunker»-Band, Film «Live is Life – die Spätzünder», Prosit Neujahr.

Kontaktperson:

Lukas Wiedmer, Blaues Kreuz, Herzogstrasse 50, 5000 Aarau, Tel. 062 837 70 12, www.blaueskreuz-aglu.ch.



Fotos: zvg

Lukas Wiedmer arbeitet beim Blauen Kreuz Aarau und ist dort zuständig für die Organisation der alljährlichen Weihnachtsfeier.



Theaterensemble «Die Boten».